

Verhältnismäßig positiv äußerten sich die meisten Befragten über das Sprachniveau und die Hilfsbereitschaft der begleitenden Dolmetscher.

Kritik gab es dagegen wiederum in Fragen der Zuverlässigkeit: Linienflüge seien oft verspätet oder würden gar gestrichen, Hotelzimmer, die im Voraus gebucht wurden, seien bereits belegt und Besichtigungen würden kurzfristig aus dem Programm genommen.

Die CAAC mußte zugeben, daß 10% der Linienflüge verspätet zu sein pflegen, die Hälfte davon wegen schlechten Wetters, 20% wegen technischer Probleme.

Herbe Kritik mußten sich auch die Taxifahrer gefallen lassen, deren Unhöflichkeit gerügt wurde und die angeblich häufig auch Touristen übervorteilten (CiA, Februar 1987, S.11 ff.). -we-

Innenpolitik

*(8)
XIII. Nationaler Parteitag der KPCh beginnt am 25. Oktober 1987

Der XIII. Nationale Parteitag der KPCh wird am 25. Oktober 1987 beginnen. Dies gab Politbüro-Mitglied und stellvertretender Ministerpräsident Wan Li am 22. August in einem Gespräch mit japanischen Journalisten bekannt. Wan Li deutete an, daß Deng Xiaoping aus dem Ständigen Ausschuß des Politbüros ausscheiden wird. Wahrscheinlich werde sich auch Chen Yun aus diesem Gremium zurückziehen, fügte Wan Li hinzu. Allerdings würden einige jener Altrevolutionäre, die noch bei guter Gesundheit seien, auf ihren Führungsposten verbleiben, erklärte Wan Li, ohne allerdings Namen zu nennen. Wan Li bestätigte, daß das XII. ZK kurz vor dem XIII. Parteitag zu seiner 7. Plenartagung zusammentreten wird, um den Sturz von Hu Yaobang und die Ernennung von Zhao Ziyang zum amtierenden ZK-Generalsekretär im nachhinein zu bestätigen. (Nach: FEER, 10.9.87, S.46) -sch-

*(9)
Deng Xiaoping über Reformen

Die Zeitschrift *Beijing Rundschau* veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 1. September 1987 Auszüge von Äußerungen Deng Xiaopings während eines Treffens mit Stefan Korosec, Präsidiumsmitglied des ZK des Kommunistischen Bundes Jugoslawiens, am 12. Juni 1987.

Laut Deng Xiaoping besteht die grundlegende politische Linie der KPCh seit der historischen 3. Plenartagung des XI. ZK darin, "die Vier Modernisierungen und die energische Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte zur alles übergreifenden Hauptaufgabe zu machen". Die auf dieser Linie basierende Politik beinhalte zwei "Kernpunkte", nämlich Reform- und Öffnungs-Politik.

Die Reform bezeichnete Deng Xiaoping als "eine umfassende Reform, die von der Reform der Wirtschaftsstruktur über die Reform der politischen Struktur bis hin zu entsprechenden Reformen auf anderen Gebieten reicht". Öffnung bedeutet Deng zufolge, "sich sowohl nach außen, das heißt sich allen Ländern und allen Staatentypen der Welt zu öffnen, als auch nach innen, was die Belebung der inländischen Wirtschaft beinhaltet".

Deng Xiaoping erklärte unmißverständlich: "Ich bin für die Reform, ohne Reform gibt es keinen Ausweg für uns." Als Protagonisten der nach seinen Worten sehr erfolgreichen Landwirtschaftsreform stellte Deng den amtierenden ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Wan Li heraus. Deng Xiaoping stellte sich auch eindeutig hinter das von ihm von Beginn an unterstützte Wirtschaftssonderzonen-Konzept: "Jetzt kann ich kühn feststellen, daß unser Beschluß über die Errichtung der Wirtschaftssonderzonen nicht nur richtig, sondern auch erfolgreich ist."

Dengs Fazit zum Thema Wirtschaftsreformen: "Die Praxis der letzten Jahre bestätigt, daß wir mit der Reform und Öffnung auf dem richtigen Weg sind... Daher können wir unmöglich auf die Politik der Reform und der Öffnung verzichten, nicht einmal deren Durchführung verlangsamen. Beschleunigung oder Verlangsamung - das ist eines unserer gegenwärtigen Diskussionsthemen, weil [nämlich] die

Reform und Öffnung [auch] Risiken in sich bergen. Wir legen [deshalb] Wert auf Sicherheit und Angemessenheit. Es wäre [allerdings] schlimm, wenn Sicherheit und Angemessenheit zu Stagnation führten. Unser Zentralkomitee stellt zur Zeit dahingehend Überlegungen an, ob die Reform und die Öffnung auf der Grundlage der Zusammenfassung der bisherigen Erfahrungen beschleunigt werden können."

Die "politische Strukturreform" bezeichnete Deng Xiaoping als eine "höchst komplizierte Materie", da sie "vor allem die Kader und nicht nur die Kaderveteranen wie uns" betreffe. Als vorrangige Aufgabe stellte Deng dabei die Verjüngung der Führungskader in allen Bereichen und auf allen Ebenen dar. Einer Demokratisierung nach westlichem Vorbild erteilte Deng erneut eine klare Absage: "Wir dürfen nicht nach dem Modell der westlichen sogenannten Demokratie vorgehen und die Dreiteilung der Gewalten einführen." Und: "Das Zwei-Kammern-System und das Mehrparteiensystem des Westens können bei uns nicht akzeptiert werden." Deng Xiaoping begründete dies u.a. damit, daß die politische "Gesamteffizienz" höher sei als in den westlichen Demokratien. Deng hierzu: "Der größte Vorteil eines sozialistischen Landes ist darin zu suchen: Sobald der Entschluß über ein Vorhaben gefaßt und ein entsprechender Beschluß herbeigeführt ist, wird er umgehend in die Tat umgesetzt, ohne von anderen Stellen behindert zu werden." Da gäbe es "kein großes Hin- und Hergerede, keine gegenseitigen Gebundenheiten, keine ergebnislosen Diskussionen und keine Entscheidungen, die nicht durchgeführt wurden".

Über das allgemeine Ziel der Reformpolitik äußerte sich Deng Xiaoping wie folgt: "Das Gesamtziel besteht darin, das sozialistische System sowie die Führung durch die Partei zu festigen und unter der Führung der Partei und unter Wahrung des sozialistischen Systems die Produktivkräfte zu entwickeln." Dabei kommt der Führung durch die Partei die alles entscheidende Rolle zu: "Unsere Reform darf nicht vom sozialistischen Weg abweichen und sich der Führung durch die Kommunistische Partei entziehen. Diese beiden Punkte hängen untrennbar miteinander zusammen, sie bilden ein Ganzes. Ohne die Führung durch die Kommunistische Partei gäbe es keinen sozialistischen Weg."

Über den Zeitplan für die angestrebten Reformen machte Deng folgende Angaben: "Die Wirtschaftsstrukturreform auf dem Lande trug innerhalb von drei Jahren Früchte. Wir brauchen wenigstens drei bis fünf Jahre, bis die Wirtschaftsstrukturreform in den Städten jene merklichen Ergebnisse erzielt, die wir erwarten. Die politische Strukturreform ist noch komplizierter. Unserer Vorstellung nach kann sie in manchem Bereich in drei bis fünf Jahren Wirkung zeigen, in manchem Bereich aber erst in etwa 10 Jahren." -sch-

***(10)
Diskussion über "Anfangsstadium des Sozialismus"**

Vom 4.-6.Juni 1987 fand in Beijing ein theoretisches Symposium über das Anfangsstadium des Sozialismus statt. Das Symposium wurde gemeinsam organisiert vom Beijinger Bund der Sozialwissenschaftlichen Arbeiter, der Propagandaabteilung des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei von Beijing, der Akademie für Sozialwissenschaften sowie der Zeitschrift *Xuexi yu Yanjiu* (Studium und Forschung).

Unter dem Rubrum "über die große Bedeutung der wissenschaftlichen These über das Anfangsstadium des Sozialismus" wurden folgende Ergebnisse festgehalten: (1) Damit sei wissenschaftlich die Frage nach den historischen Stadien beantwortet, die von den sozialistischen Staaten durchschritten werden müßten, deren Wirtschaften relativ zurückgeblieben oder auf einem mittleren Niveau seien. (2) Die These vom Anfangsstadium des Sozialismus besage, den wirtschaftlich entwickelten Sozialismus aufzubauen und auf diese Weise quantitativ und qualitativ die Rückstände der alten Gesellschaft zu beseitigen. Die fundamentale Aufgabe bestehe darin, die sozialen Produktivkräfte zu entwickeln. (3) Weil man sich immer noch im Anfangsstadium des Sozialismus befinde, sei die Überlegenheit des sozialistischen Systems noch nicht voll zum Tragen gekommen. Objektiv sei es daher möglich, daß der ideologische Trend der bürgerlichen Liberalisierung einige Unterstützung im Volk finde. (4) Die These vom Anfangsstadium des Sozialismus könne dazu beitragen, ein für alle mal die Ungeduld beim Kommunismus zu beseitigen. (GMRB, 10.8.87, zit. nach SWB, 21.8.87). -lou-

***(11)
Propagandachef Wang Renzhi über die zwei grundlegenden Positionen der Parteilinie**

In einer Rede, die der Propagandachef der Partei, Wang Renzhi, bereits im Juni 1987 in Sichuan hielt, und die am 13.August 1987 in der *Volkszeitung* abgedruckt wurde, nahm er Stellung zu den beiden grundlegenden Positionen in der Parteilinie.

Wang akzeptierte die Formel, daß die grundlegenden Positionen der Parteilinie seit dem 3.Parteiplenum des Jahres 1978 zum einen in dem Festhalten an den vier grundlegenden Prinzipien und zum anderen in der Durchführung der Reform bestünden. Wang nannte die Reform "Zhaos neue Formulierung". Wang akzeptierte Zhaos Schlüsselaussage, daß die Reformen nicht den vier Prinzipien untergeordnet oder weniger fundamental seien und daß ein zu starres Festhalten bzw. eine versteinerte Interpretation der vier Prinzipien die Reformmaßnahmen unkorrekterweise beeinträchtigen könnten.

Gleichzeitig interpretierte Wang jedoch Zhaos Formel so, daß die vier Prinzipien die fundamentale Leitlinie für den Aufbau und die Verwaltung des Landes darstellten. Ohne diese Grundlehre, so Wang, würden die Reform und der Öffnungsprozeß dazu verurteilt sein, zu etwas ganz anderem zu werden und in die Irre zu gehen.

Der Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung bleibe angespannt und ernsthaft, sagte Wang. Die größte Bedrohung sei, daß angesehene ältere Intellektuelle, Gelehrte, Experten und Schriftsteller innerhalb der Partei, die nicht kritisiert worden seien, einige Menschen glauben machten, daß ihre Bemerkungen und Äußerungen korrekt oder maßgebend seien. Dieses Verhalten stelle die Grundlage dafür da, daß weiterhin Parteiintellektuelle mit abweichenden Vorstellungen über die politischen Reformen "gesäubert" werden müßten. (RMRB, 13.8.87) -lou-

***(12)
Hu Yaobang wieder öffentlich aufgetreten**

Der im Januar 1987 von seinem Posten als ZK-Generalsekretär entbundene Hu Yaobang trat am 31.Juli auf der großen Festveran-

staltung des ZK, des Staatsrats und der ZK-Militärkommission zum 60.Jahrestag der Gründung der Chinesischen Volksbefreiungsarmee zum dritten Mal nach seinem Sturz wieder in der Öffentlichkeit auf (siehe RMRB, 1.8.87). Dieser dritte öffentliche Auftritt von Hu Yaobang war der politisch hochrangigste, da die vier weiteren Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Politbüros vollständig erschienen waren und zusammen mit Hu Yaobang in der ersten Reihe der Präsidiumstribüne saßen (vgl. C.a., März 1987, Ü 6 und C.a., Mai 1987, Ü 8). -sch-

***(13)
Praktizierte parteiinterne Demokratie: Mehrere prominente Kaderkinder und Politiker fielen bei den Delegiertenwahlen zum XIII. Parteitag durch**

Bei den Delegiertenwahlen zum XIII. Nationalen Parteitag der KPCh, der Ende Oktober beginnen wird, hat es einige handfeste Überraschungen gegeben. Sie sind darauf zurückzuführen, daß es bei diesen Wahlen offenbar mehr Kandidaten als zu wählende Parteitagdelegierte gab und daß es sich um geheime Wahlen handelte. So konnten die wahlberechtigten Parteimitglieder offenbar eine freie Auswahl treffen, ohne Repressalien befürchten zu müssen. Ein aufgrund der Machtverhältnisse zu erwartendes Ergebnis war, daß nicht nur einige orthodoxe Reformgegner sondern auch Reformkräfte durchfielen.

Zu den nicht gewählten Reformgegnern zählen

- der Chefredakteur des ZK-Theorieorgans *Rote Fahne*, Xiong Fu;
- der Direktor der neu geschaffenen Kontrollbehörde für das Presse- und Verlagswesen, Du Daozheng;
- der stellvertretende Parteisekretär von Beijing und Generaldirektor der *Beijing Ribao*, Xu Weicheng; und angeblich auch
- der Direktor der ZK-Propagandaabteilung, Wang Renzhi (ZK-Mitglied). (AW, 16.8.87, S.17)

Zu den durchgefallenen Reformkräften zählen

- ZK-Sekretär Wang Zhaoguo, ein politischer Senkrechtstarter, der seine "Hubschrauber"-Karriere hauptsächlich der Tatsache zu verdanken hat, daß er am 22.Juli 1980 von Deng Xiaoping persönlich 'entdeckt' wurde;

- Kulturminister Wang Meng (ZK-Mitglied);
- der Präsident des Zentralen Konservatoriums, Wu Zuqiang (ZK-Kandidat);
- Zhang Ying, Mitglied des Sekretariats des Verbands der Literatur- und Kunschtchaffenden. (AW, 16.8.87, S.17; ZYRB, 6.8.87)

Überraschend war jedoch, daß mindestens vier Söhne von Spitzenpolitikern nicht genügend Stimmen erhielten, um an dem XIII. Parteitag als Delegierte teilnehmen zu können, und die deshalb wahrscheinlich auch nicht in das neue Zentralkomitee aufrücken werden. Hier dürfte der große Unmut über den in der KPCh weit verbreiteten Nepotismus die entscheidende Rolle gespielt haben. Dabei handelt es sich um folgende Personen:

- Deng Pufang, der querschnittsgelähmte älteste Sohn von Deng Xiaoping und Vorsitzende der Chinesischen Stiftung für Körperbehinderte, der sich allerdings auch durch seine sehr unorthodoxen Auffassungen zum Humanismus den Zorn der orthodoxen Kräfte zugezogen haben dürfte;
- Chen Yuan, Sohn von Chen Yun und Mitglied Parteikomitees von Beijing;
- Bo Xicheng, Sohn von Bo Yibo und Direktor der Beijinger Zweigstelle von China International Travel Service;
- Chen Haosu, Sohn des verstorbenen früheren Außenministers Chen Yi und stellvertretender Bürgermeister von Beijing. (AW, 16.8.87, S.17; IHT, 25.8.87; ZYRB, 6.8.87)

Sehr viele Stimmen erhielten hingegen der vom Amt des ZK-Generalsekretärs gestürzte Hu Yaobang und der frühere Parteivorsitzende Hua Guofeng (sic!), der 88% der möglichen Stimmen auf sich vereinigen konnte. (IHT, 25.8.87; ZYRB, 6.8.87) -sch-

* (14)

Mehrere prominente Intellektuelle wegen "bürgerlicher Liberalisierungstendenzen" aus der KPCh ausgeschlossen

Mehreren prominenten Intellektuellen ist Ende Juli/Anfang August nahegelegt worden, aus der KPCh auszutreten, um einem parteioffiziellen Ausschluß wegen "bürgerlicher Liberalisierungstendenzen" zu entgehen. Dabei handelt es sich u.a. um

- den 70jährigen Dramatiker Wu Zuguang (s.a. C.a., April 1987, Ü 25),
- den früheren stellvertretenden Chefredakteur der *Volkszeitung* Wang Ruoshui (s.a. C.a., April 1987, Ü 26),
- den Direktor der Abteilung für Marxismus-Leninismus-Studien des Instituts für Marxismus-Leninismus und Mao-Zedong-Ideen der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, Zhang Xianyang,
- den stellvertretenden Herausgeber der Tageszeitung *Technologie*, Sun Changjiang,
- den Herausgeber der Zeitschrift *Neuer Beobachter*, Ge Yang,
- den Leiter des Qunzhong-Verlags und Rechtsexperten, Yu Haocheng,
- den Reformtheoretiker Li Honglin (s.a. C.a., Mai 1987, Ü 10) und um
- den Literaturkritiker Liu Zaifu (s.a. C.a., April 1987, Ü 24). (FEER, 3.9.87, S.10; AW, 30.8.87, S.19; AWSJ, 27.8.87)

Der reformorientierte Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus und Mao-Zedong-Ideen der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften, Su Shaozhi, der sich bei den Diskussionen um eine Entdogmatisierung des Marxismus und um politische Reformen recht weit vorgewagt hatte (s.a. C.a., Dezember 1984, S.724; C.a., August 1986, S.537), wurde von seinem Amt entbunden, darf angeblich jedoch in der KPCh bleiben (FEER, 3.9.87, S.10). Anderen Berichten zufolge ist allerdings auch Su Shaozhi zum Verlassen der KPCh aufgefordert worden (AW, 30.8.87, S.19).

Nachgekommen ist der Aufforderung zum Austritt aus der KPCh bisher nur Wu Zuguang, der seitdem Berge von schriftlichen Solidaritätsbekundungen erhalten haben soll. Während Wu keinen parteiinternen Konflikt um seine Person heraufbeschwören möchte, um die Position der Reformkräfte nicht noch weiter zu erschweren, will Wang Ruoshui hart bleiben: "Ich habe keine Bestimmungen [des Parteistatuts] gebrochen und besitze [deshalb] die volle Qualifikation für eine weitere [Partei-]Mitgliedschaft." (Nach: AW, 30.8.87, S.19)

Die Initiative für die politische Ächtung dieser zweiten Gruppe von Intellektuellen, die der Verbreitung bürgerlich-liberalen Gedankenguts bezichtigt werden, geht

eindeutig von den orthodoxen Kräften aus. So wurde die Aufforderung zum Austritt aus der KPCh im Fall von Wu Zuguang von der Zentralen Disziplinarkontrollkommission (Leiter: Chen Yun) beschlossen und von Hu Qiaomu persönlich überbracht. (FEER, 3.9.87, S.10) Damit brach Hu Qiaomu ein Versprechen, das er am 16. Juli gegenüber hohen Kulturfunktionären gegeben hatte: "Die Schwierigkeiten sind vorüber. Ihr könnt jedem erzählen, daß keine Parteimitglieder mehr ausgeschlossen werden. Es wird nicht mehr mit der großen Keule [gegen die Kulturschaffenden] geschwungen." (Nach: AW, 16.8.87, S.17; s.a. AWSJ, 27.8.87) -sch-

* (15)

Weitere Funktionäre wegen Waldbrandkatastrophe bestraft

Nach einer Sendung von Radio Harbin (Provinz Heilongjiang) wird die Provinzregierung von Heilongjiang weitere 17 örtliche Funktionäre im Zusammenhang mit der Waldbrandkatastrophe vom Mai und Juni 1987 anklagen. Des weiteren kündigten die Provinzregierung und die Kommunistische Partei an, Disziplinarverfahren gegen acht weitere Funktionäre, die sich schuldig gemacht hätten, in Gang zu setzen.

Eine Gruppe von 100 Wissenschaftlern hatte auf einer Studientour das Unglück untersucht und war zu dem Ergebnis gekommen, daß der Waldbrand das unvermeidliche Ergebnis einer langen Trockenperiode und hoher Temperaturen während der letzten beiden Jahre war. Doch die bürokratische Leitung der Forstregion habe gegenüber wichtigen Warnungen taube Ohren gezeigt. Die Leitung habe keine Maßnahmen ergriffen, um den Ausbruch des Feuers zu verhindern.

Unter dem Vorwurf, die Waldbrände unmittelbar verursacht zu haben, wurden auch sechs Arbeiter festgenommen. (XNA, 17.8.87; Radio Harbin, 7.8.87, zit. nach SWB, 13.8.87) -lou-

* (16)

Mörder eines USA-Touristen zum Tode verurteilt

Zwei Männer, die für schuldig befunden wurden, den 61jährigen Ewald Cheer am 20. Juni 1987 in einem Zug ausgeraubt und ermor-

det zu haben, sind am 12. August vom Mittleren Eisenbahntransport-Gericht von Beijing zum Tode verurteilt worden. Bei den beiden Verurteilten handelt es sich um den 23-jährigen Monteur Cui Yuzhong und den 27-jährigen Maurer Dai Wenxin aus der Stadt Benxi in Liaoning. Bei dem Raubmord an dem US-Amerikaner chinesischer Herkunft, bei dem auch dessen chinesischer Begleiter verletzt worden war, waren den Tätern Reiseschecks im Werte von 180 US\$ und 1.578 Yuan RMB in die Hände gefallen. Die beiden Täter waren bereits am 20. und 22. Juni verhaftet worden. (XNA, 13.8.87; s.a. C.a., Juli 1987, Ü 7) -sch-

*(17)

Bombenleger zum Tode verurteilt

Der 24-jährige Deng Qilin, der am 17. Juli einen glimpflich verlaufenen Bombenanschlag auf das Mao-Mausoleum in Beijing verübt hatte, ist nach Angaben der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua zum Tode verurteilt worden (AFP, nach: FAZ, 27.8.87; s.a. C.a., Juli 1987, Ü 18). -sch-

Kultur

*(18)

Zahl der qualifizierten Lehrer steigt

Von den 5,4 Millionen Grundschullehrern in China besitzen zur Zeit 3,4 Millionen (das sind 62,8%) die entsprechende vom Staat geforderte Qualifikation. Um das nationale Bildungsniveau anzuheben und die allgemeine Schulpflicht durchführen zu können, verlangt die Staatliche Erziehungskommission seit Oktober 1986 für alle Grund- und Mittelschullehrer einen entsprechenden Qualifikationsnachweis. Beginnend mit diesem Jahr, sind alle Lehrer, die keinen formalen Abschluß für den Lehrerberuf haben, verpflichtet, sich durch Prüfungen zu qualifizieren (vgl. C.a. 1986/10, Ü 26). Gegenwärtig besuchen von den 2 Millionen nicht ausreichend qualifizierten Grundschullehrern etwa 700.000 Fortbildungskurse. Ein Teil von ihnen wird nach zwei Jahren den Abschluß in Form eines Fachdiploms erlangen. Man rechnet damit, daß jährlich etwa 200.000

Kandidaten die Lehrprüfung absolvieren und in drei bis fünf Jahren alle nicht qualifizierten Lehrer ein Diplom erlangen können (RMRB, 7.8.87; XNA, 8.8.87). Auch Mittelschullehrer müssen sich einer Prüfung unterziehen, sofern sie keinen formalen Mittelschullehrer-Abschluß haben. In diesem Jahr haben 820.000 Mittelschullehrer den fachlichen Abschluß auf dem Wege einer qualifizierenden Prüfung gemacht oder werden ihn noch machen. (GMRB, 21.8.87)

Nach den neuesten staatlichen Bestimmungen müssen Mittelschullehrer für die Oberstufe ein abgeschlossenes Hochschulstudium, Mittelschullehrer für die Unterstufe ein abgeschlossenes Studium an einer Fachhochschule und Grundschullehrer eine abgeschlossene Ausbildung an einer Fachschule auf Sekundarschulebene vorweisen.

Der akute Lehrermangel hat in der Vergangenheit dazu geführt, daß auch Leute als Lehrer eingestellt wurden, die keinen Qualifikationsnachweis erbringen konnten. Viele von ihnen mögen durch die Praxis gelernt haben, doch auch sie wie alle als Lehrer Beschäftigten müssen künftig die formalen Voraussetzungen für den Lehrerberuf haben. -st-

*(19)

Berufliche Fortbildung durch Selbststudium

Unter den Berufstätigen Chinas erfreut sich das Selbststudium zur Erlangung einer besseren beruflichen Qualifikation zunehmender Beliebtheit. Gegenwärtig unterziehen sich in ganz China etwa 24 Millionen Berufstätige einem Selbststudium. Diese Zahl nannte die *Volkszeitung* (vgl. 22. und 26.8.87) anlässlich einer Preisverleihung an besonders erfolgreiche Selbststudierer. Auf der Veranstaltung wurden 100 erfolgreiche Selbststudierer, 100 Aktivisten der Aktion zum Selbststudium, 20 hervorragende Organisatoren und Tutoren, 65 fortschrittliche Kollektive und 100 Kleingruppen aus ganz China und aus allen Berufszweigen ausgezeichnet. Die 24 Millionen Selbststudierer machen 24,3 Prozent aller Angestellten und Arbeiter aus (RMRB, 22.8.87). Davon sind 9,75 Millionen jüngere Leute unter 35 Jahren. Die Zahl der selbststudierenden Kleingruppen beträgt 1,12 Millionen.

Wie es scheint, qualifizieren sich insbesondere jüngere Menschen, die aufgrund der Kulturrevolution nicht in den Genuß einer soliden Ausbildung gekommen sind, durch Selbststudium, um auf diese Weise beruflich aufsteigen zu können. Hinzu kommt, daß der ständige wissenschaftlich-technische Fortschritt in vielen Berufen die Weiterbildung erforderlich macht. Damit der Arbeitsprozeß nicht unterbrochen wird, hat man offiziell für die berufliche Weiterbildung die Losung ausgegeben, daß sie möglichst von kurzer Dauer sein, in die Freizeit verlegt und durch Selbststudium erreicht werden soll. -st-

*(20)

Einführung eines Stipendien- und Darlehenssystems für Studenten

Die Zeiten, da die Studenten auf Kosten des Staates oder der Gesellschaft frei studieren konnten, sind in China vorbei. Künftig sind die Studenten oder ihre Familien für die Finanzierung des Studiums verantwortlich. Gegenwärtig gibt es in China 1.054 Universitäten und Hochschulen mit über 1,9 Millionen Studenten. Im Vergleich dazu verfügte China Anfang der fünfziger Jahre nur über 205 Universitäten und Hochschulen mit gut 130.000 Studenten. Angesichts der rapiden Zunahme der Hochschulen insbesondere während des letzten Jahrzehnts und der weiterhin zu erwartenden Ausweitung des tertiären Bildungssektors würde die finanzielle Belastung für den Staat untragbar werden, wenn er weiterhin für das Studium und den Unterhalt aller Studenten aufkommen sollte.

Aus diesem Grunde haben jetzt die Staatliche Kommission für das Erziehungswesen und das Finanzministerium eine Verfügung über die Vergabe von Stipendien und über die Vergabe von Darlehen an Studenten regulärer Hochschulen und Fachhochschulen erlassen. Die Neuregelung findet bereits bei den neu eingeschriebenen Studenten dieses Jahres Anwendung. Gewisse Ausnahmen sind allerdings noch zugelassen; insbesondere in den unterentwickelten Gebieten Tibet, Xinjiang, Innere Mongolei, Guangxi, Ningxia, Yunnan, Guizhou, Qinghai und Gansu werden die neuen Verfügungen noch nicht sofort eingeführt, sondern erst nach eingehender Prüfung der örtlichen Verhältnisse.